

HYPO Salzburg Geschäftsbericht 2008 ◀

IFRS-Konzernabschluss 2008



Inhalt ◀

Allgemeines

Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	06
Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	07
Aufgabenbereiche	08
Filialen	09
Markt – Kundenbetreuung	10
Beteiligungen	12
Veranstaltungen und Kultur	14

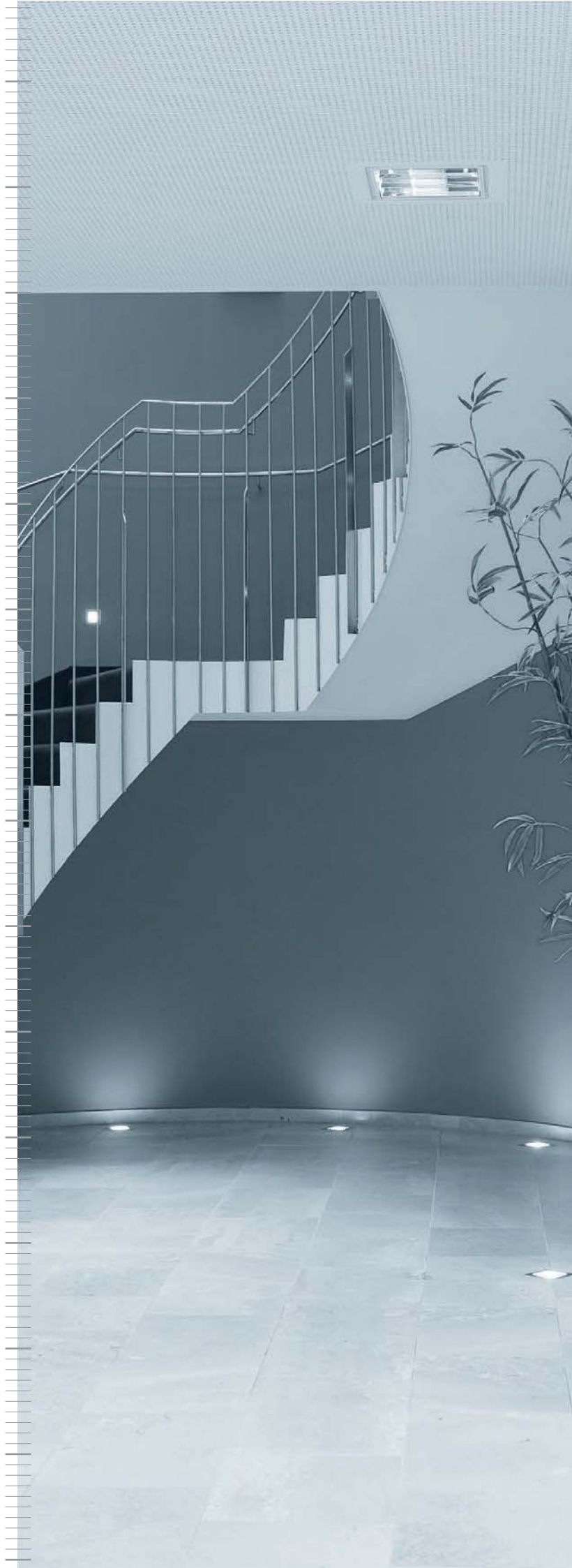
Konzernlagebericht

Konzernlagebericht des Vorstandes	20
Gesamtwirtschaftliches Umfeld 2008	20
Rechtliche Grundlagen	22
Geschäftsverlauf	23
Mittelherkunft / Kapitalstruktur	24
Mittelverwendung / Vermögensstruktur	25
Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	26
Konzernerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	27
Filial Management	28
Aktiv Management	28
Cash Management	29
Passiv Management	30
Risiko Management	30
Personal Management	32
Ausblick	33

Konzernabschluss

Konzernabschluss	36
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	41
Konsolidierungsmethoden	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zum Konzernabschluss	56
Sonstige IFRS-Informationen	76
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	81
Segmentberichterstattung	85
Risikobericht	88
Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	101
Bestätigungsvermerk	102
Bericht des Aufsichtsrates	104
Glossar	106

2009



100 JAHRE HYPO

1924

Vereinigung der Schwesterinstitute „Landes-Hypothekenanstalt in Salzburg“ und der „Kommunalkreditanstalt des Herzogtums Salzburg“ zur „Salzburger Landes-Hypothekenanstalt“ am 19. Dezember.

1909

Gründung der „Landes-Hypothekenanstalt in Salzburg“ am 1. Mai, die fünfte auf heutigem Bundesgebiet gegründete Landes-Hypothekenbank. In den Anfangsjahren beschränkt sich die geschäftliche Aktivität hauptsächlich auf die Gewährung von Hypothekendarlehen und den Verkauf von Pfandbriefen.

1909



Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ◀

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

KR Dir. Peter Köpf, Wals

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner, OÖ Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer, Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Dipl. Bw. Walter Steidl, Generali Holding Vienna AG, Wien (bis 17.04.2008)

Generaldirektor Dr. Luciano Cirina, Generali Holding Vienna AG, Wien (ab 17.04.2008)

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl, OÖ Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stv. a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Mag. Josef Eder, Vorsitzender-Stv.

Martina Hemetsberger

Arne Suppan

Staatskommissär

Werner Fina, Bundesministerium für Finanzen, Wien

HR Mag. Hubert Woischitzschläger, Bundesministerium für Finanzen, Linz

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Walter Grafinger, Präsident des Landesgerichtes Salzburg (bis 31.12.2007)

Dr. Hans Rathgeb, Präsident des Landesgerichtes Salzburg (ab 01.02.2008)

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber, Richter des Landesgerichtes Salzburg

Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekbank AG ◀



(v.l.n.r.)

GD-Stv. KR Mag.
Dr. Günther Ramusch

GD KR
Dr. Reinhard Salhofer

VD Dr. Clemens Werndl

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl

Aufgabenbereiche ◀

Organisationseinheit

Markt und Markunterstützung

Aktiv Management
 Firmenkunden
 Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen
 Bayern
 Financial Institutions

Bauträger und Projekte

Institutionelle Kunden

Filial Management
 Filialen
 FinanzService für Filialkunden und Freie Berufe

Cash Management
 Auftragsabwicklung
 EDV
 ZahlungsverkehrService

Passiv Management
 Private Banking

Treasury

Vertriebssteuerung und Marketing

Marktfolge und Service

Risiko Management
 Kredit Management
 Kreditcontrolling
 Kreditgestion
 Sanierung

Rechnungswesen
 Controlling

Personal Management

Recht und Beteiligungen

Bankorganisation
 Einkauf und Haustechnik

Interne Revision

Leiter

Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
 Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
 Mag. Manuela Strobl
 Gerhard Mackinger
 Abt.-Dir. Alois Hattinger

Prok. Dir.-Stv. Matthäus Pichler

Abt.-Dir. Prok. Gabriela Moretti-Prucher

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
 siehe Filialen

Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner

Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
 Maximilian Gmeilbauer
 Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
 Elisabeth Biechl

Abt.-Dir. Prok. Markus Melms
 Mathias Leitner

Abt.-Dir. Günther Schörghofer

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf

Abt.-Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfgruber
 Abt.-Dir. Josef Mühlböck
 Stefan Putz
 Marcus Rühlemann
 Mag. Mark Wagner

Abt.-Dir. Petra Strobl, MBA
 Abt.-Dir. Klaus Hochfellner

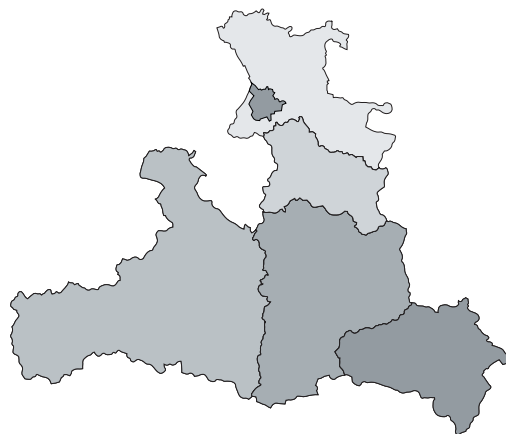
Abt.-Dir. Mag. Wolfgang Knoll

Abt.-Dir. Prok. Mag. Herbert Uitz

Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
 Mag. (FH) Ludwig Eichinger

Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann

Filialen



Ort

Salzburg Stadt

Aigen, Aigner Straße 4a
 Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16
 Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a
 Mülln, Lindhofstraße 5
 Nonntal, Petersbrunnstraße 1
 Residenzplatz, Residenzplatz 7
 Schallmoos, Vogelweiderstraße 55
 Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1
 Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1
 Neumarkt, Hauptstraße 25
 Oberndorf, Brückenstraße 8
 Seekirchen, Hauptstraße 12
 St. Gilgen, Aberseestraße 8
 Wals, Bundesstraße 16

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12
 Kuchl, Markt 57

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2
 Saalfelden, Almerstraße 8
 Zell am See, Postplatz 1

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40
 Bischofshofen, Gasteiner Straße 39
 St. Johann, Hauptstraße 16

Lungau

St. Michael, Poststraße 6
 Tamsweg, Postplatz 1

Leiter

Fil.-Dir. Bernhard Rinner
 Fil.-Dir. Walter Winkler
 Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
 Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
 Fil.-Dir. Dietmar Hauer
 Fil.-Dir. Erna Salzlechner
 Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller
 Rupert Prehauser
 Rupert Prehauser

Fil.-Dir. Franz Luginger
 Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
 Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
 Fil.-Dir. Alfred Weber
 Fil.-Dir. Helmut Staudinger
 Fil.-Dir. Christian Plank

Fil.-Dir. Gisela Aigner
 Peter Egger

Mag. Günter Volgger
 Fil.-Dir. Karin Pollitsch
 Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Fil.-Dir. Andreas Dygruber
 Fil.-Dir. Anton Hettegger
 Fil.-Dir. Johann Mayr

Fil.-Dir. Peter Eder
 Ing. Anna Ramsbacher

Markt

Kundenbetreuung ◀

Als Salzburger Bank, die ihre regionale Verantwortung ernst nimmt, bieten wir unseren Kunden in Stadt und Land Salzburg sowie im angrenzenden Einzugsgebiet maßgeschneiderte Lösungen für alle finanziellen Belange.

Wir begleiten und unterstützen unsere Kunden in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, damit wir gemeinsam die finanziellen Ziele unserer Kunden erreichen.

Wir legen Wert auf effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt. Sicherheit, Nachhaltigkeit und wechselseitiges Vertrauen bilden die Basis einer erfolgreichen Kundenbeziehung. Bei der Ausbildung unserer Mitarbeiter nehmen wir darauf Rücksicht. Die Mischung aus besonderer Kompetenz, Charme und Beratungsqualität bietet eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Um den verschiedenen Bedürfnissen unserer Kunden Rechnung zu tragen, haben wir unseren Markt segmentiert und stellen den verschiedenen Kundengruppen spezifische Dienstleistungen zur Verfügung:

Filialkunden und Freie Berufe

Unsere bestens ausgebildeten Mitarbeiter sind kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für die Zielgruppe der Privatkunden, der Freiberufler sowie der Klein- und Mittelbetriebe.

In unseren 25 Filialen in Stadt und Land Salzburg bieten wir modernste Banktechnologie zur Abwicklung aller Geschäfte und diskrete Beratungsräume für individuelle Finanzgespräche mit unseren Kundenberatern.

Moderne Kontomodelle zur bequemen Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs, ertragreiche Spar- und Anlageprodukte, eine sichere Vorsorge oder Absicherung und individuelle Finanzierungsformen sind Teile unserer breiten Dienstleistungspalette für diese Zielgruppe.

Für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen von zu Hause aus steht das Finanzportal – meine.hyposalzburg.at –, eine Erweiterung von ELBA-Internet, für unsere Kunden bereit.

Bauträger und Projekte

Als Partner für langfristige Investitionsvorhaben sind Projektfinanzierungen für unser Haus ein gewachsenes Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt steht die Beratung und die Strukturierung der Finanzierung. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickeln wir Lösungsansätze für Finanzierungen von Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Hotel- und Freizeitanlagen, Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, Zinshäuser und Energieprojekte.

Zu unserer Kernkompetenz als traditionelle Wohnbaubank zählt auch die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen. Experten unterstützen die Bauleitung, koordinieren Projektabläufe, organisieren Anschlussfinanzierungen an Käufer und entwickeln innovative Dienstleistungspakete für Wohnungseigentümergeinschaften nach dem Motto „Alles rund um die Immobilie“.

Institutionelle Kunden

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Die HYPO Salzburg als strategischer Partner steht zur Realisierung von Zukunftsprojekten mit ihrem besonderen Know-how zur Verfügung.

Die Spezialisten der HYPO Salzburg verfügen über eine große Produkt- und Dienstleistungspalette, die von erprobten Standardprodukten bis zur maßgeschneiderten Einzellösung reicht. Das Angebot der HYPO Salzburg reicht von Veranlagung, Finanzierung über Cash-Pooling-Systeme bis zu Private-Public-Partnership-Modellen.

Firmenkunden

Als Regionalbank für Salzburg sehen wir uns als Gestalter unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes. Investitionen in die Salzburger Wirtschaft sind Investitionen in die Salzburger Zukunft.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen ideenreiche und flexible Finanzlösungen. Wir unterstützen daher unsere Kunden nicht nur mit maßgeschneiderten Finanzierungen sondern auch mit modernen und umfassenden Instrumenten, wie zum Beispiel Cash-Management-Lösungen, Leasing, Immobilienberatungen, Versicherungen, Zins- und Währungsabsicherungen. Zur Verringerung von Exportrisiken bieten wir unseren Kunden die gesamte Palette der österreichischen, staatlichen und privaten Exportabsicherungen und -finanzierungen an.

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg eine intensive persönliche Betreuung. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmensgespräch gemeinsam mit den Kunden maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel verschiedener Bereiche und deren Spezialisten erreicht.

Private Banking

Um den Bedürfnissen der gehobenen Kundenberatung noch besser gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 das HYPO PRIVATE BANKING implementiert. Damit wurde die Beratungskompetenz der HYPO Salzburg neben dem Retailgeschäft und dem Wertpapiermanagement weiter gesteigert.

Beteiligungen ◀

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2008 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden 21 Projekte abgewickelt und 242 Mietwohnungen, 108 Miet-Kaufwohnungen sowie 78 Eigentumswohnungen errichtet. In Kuchl und in Salzburg wurden zwei Studentenheime mit insgesamt 290 Plätzen errichtet und an die Nutzer übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2008 rund Mio. € 44,0; dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Gesamtausmaß von rund Mio. € 5,0.

Besondere Beachtung fand die Fertigstellung und Übergabe der „Edmundsburg“ am Salzburger Mönchsberg. Die Erzdiözese Salzburg hat der Salzburg Wohnbau ein Baurecht eingeräumt. Die Salzburg Wohnbau hat mit einem Gesamtaufwand von rund Mio. € 4,2 die Edmundsburg zur Nutzung durch die Universität Salzburg saniert und durch einen Zubau erweitert. Eine spürbare Aufwertung erfuhr die Immobilie durch einen eigenen Lift direkt aus dem Bereich der Altstadtgarage zur Edmundsburg. Das Gesamtkonzept dieses Projekts wurde ganz maßgeblich von der HYPO Salzburg mitentwickelt und unterstützt.

Trotz des schwierigen ökonomischen Umfeldes wird sich das Jahr 2009 positiv gestalten, da mit einem geplanten Bauvolumen von über Mio. € 50,0 kein Einbruch in der Auftragslage festzustellen ist. Der Bedarf an Wohnungen und die Beauftragung der Unternehmensgruppe durch die Salzburger Städte und Gemeinden (Projektentwicklung, Durchführung von Wettbewerben, usw.) sichern einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Konzerntöchter

Das Mobilen- und KFZ-Leasinggeschäft im Jahr 2008 war durch die Realisierung von verschiedenen Großprojekten in den Bereichen Flugschulen und Charterflüge, Transportgewerbe sowie Gesundheitswesen geprägt. Das Mobilen- und KFZ-Leasinggeschäft konnte trotz der schwierigen Bedingungen entsprechend entwickelt werden.

Das Immobilienleasinggeschäft ist – unter Berücksichtigung der in Abwicklung befindlichen Projekte – gegenüber dem Jahr 2007 deutlich gesteigert worden. Die Finanzierungen umfassen im Wesentlichen die Bereiche Gesundheitswesen, Tourismus und Lagerwirtschaft.

In den verschiedenen Bereichen sind weitere Projekte in Vorbereitung, die eine positive Entwicklung erwarten lassen.

Tauern SPA World, Kaprun

Am 4. September 2008 erfolgte die Grundsteinlegung für die Tauern SPA World in Kaprun. Die HYPO Salzburg ist gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG maßgeblicher Partner im Bankenkonsortium, welches mit der Gemeinde Kaprun und der VAMED die Projektentwicklung wesentlich mitgetragen hat.

Im Dezember 2010 soll das neue Bad samt Sauna- und Wellnessbereich sowie ein 320-Betten-Hotel der gehobenen Vier-Stern-Kategorie eröffnet werden. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund Mio. € 90,0.

Veranstaltungen und Kultur in der HYPO Salzburg ◀

HYPO Salzburg Wirtschaftsgespräche 2008 Erfolg durch Internationalität

Die Salzburger Residenz war am Abend des 16. Septembers 2008 einmal mehr der passende Schauplatz der „HYPO Salzburg Wirtschaftsgespräche“. Auf Einladung der HYPO Salzburg konnte Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer mehr als 400 Gäste begrüßen.

Nach Gesprächen mit Lothar Späth (2005), Otto Graf von Lambsdorff (2006) und Dieter Hundt (2007) lud die HYPO Salzburg diesmal zum Thema „Die Internationalisierung der Österreichischen Wirtschaft“.

Experten aus der Wirtschaft gaben, moderiert von SN-Chefredakteur Manfred Perterer, Einblicke in ihr Denken und Handeln sowie in ihre Sicht auf die wirtschaftliche Zukunft. Der designierte Verbund-Vorstandsvorsitzende DI Wolfgang Anzengruber, der Generaldirektor des Umdasch-Konzerns, Dr. Reinhold Süßenbacher, sowie der ehemalige Bundesminister für Forschung und Wirtschaft bzw. aktuelles Vorstandsmitglied der Österreichischen Kontrollbank, Dr. Rudolf Scholten, hielten interessante und kurzweilige Vorträge zu diesem Thema.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, geleitet von SN-Chefredakteur Manfred Perterer, wurde die Notwendigkeit, aber auch Vor- und Nachteile der Internationalisierung aufgezeigt.

Im Anschluss an die Gespräche lud die HYPO Salzburg ihre Gäste zum Buffet. In angenehmer Atmosphäre ist der Abend in den Prunksälen der Residenz bei informellen Gesprächen ausgeklungen.



(v.l.n.r.)
VD Dr. Clemens Werndl,
DI Wolfgang Anzengruber,
Dr. Wilfried Haslauer,
GD KR
Dr. Reinhard Salhofer,
Dr. Rudolf Scholten,
GD Dr. Reinhold Süßenbacher,
GD-Stv. KR Mag.
Dr. Günther Ramusch
und Manfred Perterer

Salzburger Jazz-Herbst 2008

Der 13. Salzburger Jazz-Herbst verschrieb sich dieses Jahr dem Motto „Stars und Stripes“, auch in Anlehnung an die US-Präsidentenwahl. Mit Spannung wurden die Auftritte zahlreicher Künstler und Stars aus den Vereinigten Staaten erwartet. Seit vielen Jahren trägt die HYPO Salzburg zum Gelingen dieser Veranstaltungsreihe bei. In unserem Romanischen Keller mit seiner unverwechselbaren Atmosphäre fand so mancher musikalischer Abend bei der Happy Jazz Hour mit dem Pianisten Daniel Schröckenfuchs seinen Anfang.

Kabarett „Im Spielrausch“

Bereits zu Jahresbeginn stimmte die HYPO Salzburg ihre Kunden auf die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land ein. Mit dem Programm „Im Spielrausch“ des bekannten Kabarettisten Fritz Egger sowie Peter Scholz und Johannes Pillinger sorgte die HYPO Salzburg für einen vergnügten und kurzweiligen Abend im Stiegl-Braugewölbe.

55. Österreichischer Gemeindetag

Im September fand der 55. Österreichische Gemeindetag im Großen Festspielhaus statt. Im Zuge einer bewährten Partnerschaft ist die HYPO Salzburg ein langjähriger Partner der Salzburger Gemeinden und konnte anlässlich des Gemeindetages zahlreiche Teilnehmer in Salzburg begrüßen und zu einem informativen Nachmittag ins Schloss Hellbrunn einladen. Darüber hinaus zeigt die HYPO Salzburg auch ganzjährig ihr Engagement auf kommunaler Ebene. So unterstützt sie die zahlreichen Informationsveranstaltungen und Tagungen des Gemeindeverbandes in Stadt und Land Salzburg.

linkes Bild:
Kabarett
„Im Spielrausch“

rechtes Bild:
55. Österreichischer
Gemeindetag



EM-Lounge im Hotel Sacher

Im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz lud die HYPO Salzburg ihre Kunden in die EM-Lounge des Hotel Sacher. Das sehenswerte Viertelfinale zwischen Portugal und Deutschland, übertragen auf zwei großen Videowalls, sorgte neben dem vorzüglichen Catering für Spannung, gute Unterhaltung und beste Laune.

HYPO Golfturniere

Mehr als 100 Kunden und Freunde der HYPO Salzburg nahmen bei den beliebten Golfturnieren der HYPO Salzburg teil. Traditionsgemäß wurde in Klessheim und St. Michael eingelocht. Bei den Abendveranstaltungen wurden die erfolgreichsten Golfer von Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer bzw. Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl ausgezeichnet.

Konzert des Cleveland Orchestras

Auf Einladung der HYPO Salzburg und der Raiffeisenlandesbank OÖ AG kamen im August 2008 Kunden in den Genuss des Cleveland Orchestras, das als Gast bei den Salzburger Festspielen auftrat.



linkes Bild:
EM-Lounge im
Hotel Sacher

rechtes Bild:
Konzert des
Cleveland Orchestras

Der Hypo-Szene-Club

Der Jugendclub der HYPO Salzburg steht vor allem bei jungen Kunden hoch im Kurs. Neben dem gängigen Gutschein- und Serviceangebot, das auch 2008 weiter ausgebaut werden konnte, bietet der Club seinen Mitgliedern zahlreiche Ermäßigungen in Stadt und Land Salzburg an. Darüber hinaus werden Clubmitglieder, aber auch potentielle Neukunden mit den Clubseiten in den Salzburger Nachrichten bzw. mit dem Clubmagazin „Read_me“ über Clubvorteile, jugendspezifische Bankprodukte und Events informiert. Außerdem verlost der Club zahlreiche, heißbegehrte Sachpreise wie zum Beispiel Digitalkameras, Spielkonsolen und DVD-Player.

Der Romanische Keller

Der Romanische Keller am Waagplatz hat sich schon seit Jahren als Plattform für hochklassige Vernissagen und Ausstellungen etabliert. Kunst- und Kulturinteressierte konnten 2008 die verschiedensten Stilrichtungen von Künstlern wie Walter Kainz („aufblühen“), Martina und Herbert Golser („schnitte in bewegung“), Claudia Maschek („Innenräume“) und Ines Höllwarth („Neonlicht-Installation“) begutachten. Während des Salzburger Jazz-Herbstes verwandelte sich der Romanische Keller außerdem bei freiem Eintritt in einen Kinosaal und unterstreicht damit die Vielseitigkeit und Offenheit des Konglomeratgewölbes.

linkes Bild:
Preisübergabe
Hypo-Szene-Club

rechtes Bild:
Ausstellung
Walter Kainz



2009

100 JAHRE HYPO

1974

Die Bilanzsumme der Bank erreicht eine Höhe von 4,7 Milliarden Schilling.

Mit Landtagsbeschluss vom 13. Dezember wurde die seit 1925 gültige Firmenbezeichnung von „Landes-Hypothekenanstalt Salzburg“ in „Salzburger Landes-Hypothekenbank“ geändert.

1909





Konzernlagebericht des Vorstandes ◀

Gesamtwirtschaftliches Umfeld 2008

Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der weltweiten Finanzmarktturbulenzen. Auslöser dafür waren die faulen Immobilienkredite in den USA, die 2007 verstärkt notleidend wurden. Es folgte eine Finanzmarktkrise in globalem Ausmaß, die nunmehr auch die Realwirtschaft erfasst hat. Das gesamte abgelaufene Jahr war gekennzeichnet durch eine zunehmende Risikoaversion der privaten und institutionellen Investoren.

Vor diesem Hintergrund kam es zu einem Absturz der Aktienmärkte und zu stark steigenden Risikoaufschlägen und damit verbundenen Kursverlusten bei den Anleihen. Bei den Aktien war es die zweite schwere Korrektur an den Märkten innerhalb weniger Jahre. Darüber hinaus wurden die stark konjunkturabhängigen Rohstoffpreise vom Sog der Abwärtsspirale erfasst.

Die Insolvenz des traditionsreichen amerikanischen Investmenthauses Lehman Brothers führte zu einem massiven Vertrauensverlust zwischen den Banken. Das Misstrauen wurde so groß, dass die nationalen und internationalen Geldmärkte praktisch illiquid wurden.

Die Notenbanken versuchten der Liquiditätskrise mit einer sehr großzügigen Refinanzierungspolitik und kräftigen Leitzinssenkungen zu begegnen. Die Austrocknung der Geld- und in weiterer Folge auch der Kapitalmärkte, konnte damit aber nicht verhindert werden. Die Risikoaufschläge bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen und Emerging Marketsländeranleihen stiegen auf historische Höchststände. Insbesondere zahlten die Banken für langfristige Refinanzierungen hohe Liquiditätsaufschläge, die die Kreditnehmer für langfristige Finanzierungen schwer belasten.

Damit waren die Regierungen auf den Plan gerufen, den Banken durch Zuführung von Eigenkapital und die Übernahme von Haftungen, die Beschaffung von langfristiger Liquidität wieder zu ermöglichen und eine weltweite Kreditklemme zu verhindern. Die Zeit der „Rettungsschirme“ für die Banken begann.

Im ersten Halbjahr 2008 entwickelten sich die großen Volkswirtschaften in Europa durchaus noch dynamisch. Durch den Einbruch des Welthandels erlitt jedoch die Exportwirtschaft starke Rückschläge. Die Schwellenländer – lange Zeit Hoffnungsträger der Industrienationen als Absatzmärkte – kamen durch den dramatischen Einbruch der Rohstoffpreise wirtschaftlich stark unter Druck.

Auch Österreich geriet im zweiten Halbjahr 2008 in den Sog der internationalen Rezession. Trotzdem wird für das Gesamtjahr 2008 mit einem BIP-Wachstum von 1,6 % gerechnet. Österreich erzielte damit wiederum eine überdurchschnittliche Wachstumsrate.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der zwischen dem Konzern HYPO Salzburg und der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossene Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988 wurde im Dezember 2008 aufgelöst.

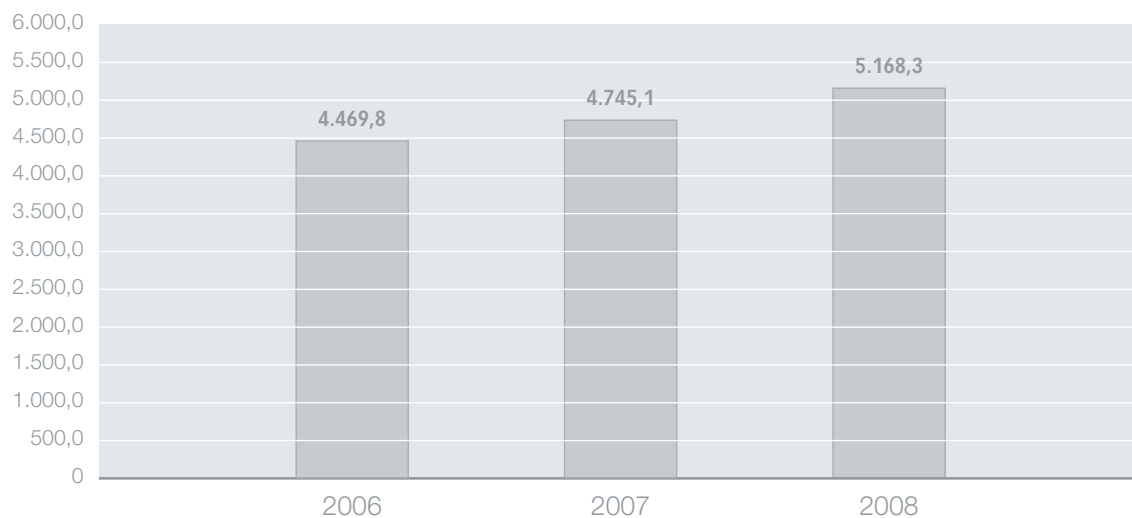
Geschäftsverlauf

Den Erfolg unserer Kunden zu unterstützen und damit die Zukunft für das Land Salzburg und seine Menschen sicherzustellen, ist unser Bestreben. Wir legen dabei besonderen Wert auf Kontinuität und Nachhaltigkeit. Mit innovativen Dienstleistungen begleiten wir unsere Kunden bei ihren Projekten.

Kreative Finanzierungsideen, nachhaltige Anlagestrategien und zielgerichtete, moderne Finanzdienstleistungen für die Kunden sind die Stärke des Konzerns HYPO Salzburg.

Das Geschäftsjahr 2008 war ein herausforderndes und gerade im letzten Quartal schwieriges Jahr. Der Konzern HYPO Salzburg konnte jedoch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die gesteckten Ziele im Kundengeschäft übertreffen.

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €



Die HYPO Salzburg konnte die Konzernbilanzsumme um Mio. € 423,2 oder 8,92 % auf Mio. € 5.168,3 steigern.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2008		2007		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427,5	8,27	181,7	3,83	135,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.593,4	30,83	1.445,6	30,47	10,22
Emissionen	2.850,0	55,14	2.780,5	58,60	2,50
Handelspassiva	132,1	2,56	164,4	3,46	-19,65
Eigenkapital inkl. Konzernbilanzgewinn	98,1	1,90	95,7	2,02	2,51
Sonstige Passiva	67,2	1,30	77,2	1,63	-12,95
Gesamtkapital	5.168,3	100,00	4.745,1	100,00	8,92

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 135,28 % auf einen Stand von Mio. € 427,5. Davon sind Mio. € 10,8 Giro-/Clearinggeschäfte, Mio. € 65,0 langfristige Finanzierungen und Mio. € 351,7 Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von Mio. € 744,5 und Sicht- und Termineinlagen von Mio. € 848,9 betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von Mio. € 1.593,4; saldiert konnte eine Steigerung um 10,22 % erreicht werden. Die Stärkung der Einlagen durch Generierung von Primärmitteln, eines der Ziele des Konzerns HYPO Salzburg, wurde im Jahr 2008 erreicht.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 2.755,7, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 38,1 und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von Mio. € 56,2. Insgesamt betragen die Emissionen per 31.12.2008 Mio. € 2.850,0. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Stand um 2,50 % oder absolut um Mio. € 69,5. Mit der verstärkten Ausgabe von Wohnbauanleihen, die treuhändig über die Hypo-Wohnbaubank AG emittiert wurden, konnten die Rückflüsse der Emissionen über die Pfandbriefstelle, die aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr möglich sind, aufgefangen werden.

Der Abgang der Handelspassiva in Höhe von Mio. € 32,3 bzw. -19,65 % auf Mio. € 132,1 stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von zinssatzabhängigen Derivaten und der Veränderung der Marktwerte aus Anpassungen an die aktuelle Zinskurve.

Die sonstigen Passiva sind um Mio. € 10,0 oder -12,95 % gesunken. Die Abgänge sind im Wesentlichen bei den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 6,8 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2008		2007		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.232,6	23,85	1.155,3	24,35	6,69
Forderungen an Kunden	2.787,4	53,93	2.405,0	50,68	15,90
Handelsaktiva	259,1	5,01	128,3	2,70	101,95
Finanzanlagen	820,4	15,87	929,7	19,59	-11,76
Sonstige Aktiva	68,8	1,33	126,8	2,67	-45,74
Gesamtvermögen	5.168,3	100,00	4.745,1	100,00	8,92

Aktivseitig trugen vor allem die Handelsaktiva und höhere Forderungen an Kunden zur Steigerung der Konzernbilanzsumme bei.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 77,3 gestiegen und betragen am 31.12.2008 Mio. € 1.232,6.

Zum Bilanzstichtag 2008 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von Mio. € 2.787,4. Dies entspricht einer Steigerung im Jahresvergleich um 15,90 % oder Mio. € 382,4. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von Mio. € 130,8 bzw. 101,95 % auf Mio. € 259,1 stammt im Wesentlichen aus dem Abschluss von zinssatzabhängigen Derivaten und der Veränderung der Marktwerte aus Anpassungen an die aktuelle Zinskurve.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2008 aus Mio. € 132,0 designierter Bestand und Mio. € 688,4 Available-for-sale-Bestand zusammen. In der Position Finanzanlagen sind auch Spezial-Fonds für die HYPO Salzburg bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, in Höhe von Mio. € 294,5 veranlagt.

Die Verringerung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Österreichischen Nationalbank, das um Mio. € 59,9 gesunken ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen hat mit 27.10.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt Mio. € 76,0 abgegeben, die zum 31.12.2008 mit einem Betrag von Mio. € 70,9 ausgenutzt war. Der Konzern HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2008	2007	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Zinsüberschuss	46,7	42,5	9,88
Kreditrisikovorsorge	-3,9	-7,8	-50,00
Dienstleistungsgeschäft	12,5	12,2	2,46
Handelsergebnis	0,9	4,3	-79,07
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	20,0	3,1	545,16
Finanzanlageergebnis	-14,4	-5,0	188,00
Verwaltungsaufwendungen	-35,9	-34,1	5,28
Konzernjahresüberschuss	19,6	10,9	79,82

Der Zinsüberschuss konnte erfreulicherweise trotz der flachen Zinskurve um Mio. € 4,2 auf Mio. € 46,7 gesteigert werden.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von Mio. € -3,9 wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an das Geschäftsvolumen angepasst.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich weiterhin erfreulich und erreichte einen Wert von Mio. € 12,5. Entsprechend unseren strategischen Zielen, ist wiederum eine Ausweitung der Dienstleistungssparten gelungen. Obwohl im Wertpapiergeschäft die Vorjahreszahlen aufgrund der Marktsituation nicht erreicht wurden, konnte dies insbesondere durch die Sparte Zahlungsverkehr aufgefangen werden.

Das Handels- und Finanzanlageergebnis sowie das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten konnte aufgrund der Veränderung der Zinskurve das Vorjahresniveau übersteigen. Saldiert wird ein Ergebnis in Höhe von Mio. € 6,5 ausgewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen erreichten einen Wert von Mio. € -35,9 und konnten gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich gehalten werden. Die Veränderungen sind im Wesentlichen aus Veränderungen der Rückstellungen im Personalbereich bzw. aus Steigerungen im Bereich Sachaufwand zurückzuführen.

Konzerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2008 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Kapitalrücklagen	12,6
Kumulierte Ergebnisse	82,9
Available-for-sale-Rücklage	-31,9
Jahresüberschuss	19,6
Konzerneigenkapital	98,2

Im Jahresvergleich bedeutet dies eine Zunahme um Mio. € 2,5 oder 2,61 %.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Jahresende 2008 Mio. € 200,7. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei Mio. € 163,1. Trotz des Wachstums 2008 konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von Mio. € 37,7 bzw. eine Eigenkapitalquote von 9,85 % erzielt werden.

Die Relation Konzernjahresüberschuss bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital (RoAE) beträgt 20,19 %. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme (RoAA) ergibt sich ein Wert von 0,39 %.

Filial Management

Ende August hat die HYPO Salzburg eine Geschäftsstelle im neuen Einkaufszentrum FORUM 1 am Hauptbahnhof Salzburg eröffnet. Somit verfügt die HYPO Salzburg zum 31.12.2008 über 25 Filialen im Bundesland Salzburg. Vierzehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Die Betreuung der Kunden steht neben der Neukundengewinnung für die HYPO Salzburg im Mittelpunkt. Zielgerichtete Produkte und moderne Vertriebsinstrumente sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Für die Beratung unserer Kunden stehen in allen Filialen bestens ausgestattete, diskrete Räume und unsere kompetenten Mitarbeiter zur Verfügung.

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate. Die HYPO Salzburg hat im Jahr 2008, gemessen an der Einwohnerzahl, einen Anteil an Privatkunden von knapp 9 %.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. In unseren modernen SB-Zonen oder über ELBA-Internet können Kunden ihre Geldgeschäfte kostengünstig, einfach, sicher, bequem und flexibel abwickeln. Seit Mitte des Jahres 2008 verfügen die Kunden der HYPO Salzburg mit dem Produkt – meine.hyposalzburg.at – auch über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank.

Aktiv Management

Die HYPO Salzburg hat sich vom „Hypothekenfinanzierer“ zur leistungsfähigen Kreditbank für die Region in und um Salzburg entwickelt. In den letzten Jahren ist es gelungen, das Kreditvolumen erheblich auszubauen, dabei standen besonders die Privatkunden, Firmen, Gewerbekunden und die öffentliche Hand im Fokus unserer Anstrengungen. Das traditionell starke Wohnbaugeschäft mit gemeinnützigen und freien Wohnbauträgern wurde und wird besonders gepflegt.

Unsere Geschäftspolitik ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Nicht der kurzfristige Erfolg sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket für den Kommerzkunden bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das Kreditgeschäft der HYPO Salzburg steht im Jubiläumsjahr vor großen Herausforderungen. Im Umfeld der eingetrübten Wirtschaftsaussichten in vielen Bereichen, erwarten sich insbesondere unsere Kreditkunden einen partnerschaftlich orientierten Geschäftspartner. In schwierigen Zeiten kommt es im Kreditgeschäft besonders auf gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen, aber auch auf professionelles Risikomanagement an. Offene Informationspolitik zwischen Kunden und der HYPO Salzburg verbunden mit realistischer Einschätzung und Erwartung des zukünftigen Geschäftes ermöglichen es uns, in Problemsituationen faire und partnerschaftliche Lösungen zu finden und gemeinsam die Herausforderungen zu meistern.

Cash Management

Durch unsere modernen Zahlungsverkehrs-Systeme können unsere Kunden ihre Finanztransaktionen optimieren.

Mit modernem Cash Management kann das Geld länger im Unternehmen arbeiten und entsprechende Gewinne erzielen. Unsere Spezialisten erarbeiten für unsere Kunden maßgeschneiderte Lösungen zur Optimierung deren Cash Managements.

Um unsere Kunden auf den Auslandsmärkten zu begleiten, bieten wir moderne, weltweit kompatible Lösungen an. So konnten wir im Jahr 2008 die ersten SEPA-Produkte unseren Kunden zur Verfügung stellen und die Kunden beim Einstieg ins SEPA-Zeitalter (SEPA = Single Euro Payments Area) mit dem Know-how unserer Spezialisten entsprechend unterstützen.

Mit innovativen Produktideen und der Unterstützung durch unser Rechenzentrum der GRZ-IT-Gruppe können auch individuelle Anforderungen unserer Kunden im In- und Auslandszahlungsverkehr umgesetzt werden.

Die Sicherheit im Electronic-Banking, speziell im Internet, ist ein besonderer Schwerpunkt. So nutzen bereits mehrere Tausend unserer Kunden die Vorteile der mobilen TAN mittels SMS.

Weiters konnte im Jahr 2008 der Umfang unserer Kartenangebote um neue Produkte erweitert werden, sodass für jeden Kunden und für jedes Einsatzgebiet die richtige Karte zur Verfügung steht.

Passiv Management

Das Jahr 2008 wird wohl für das Wertpapiergeschäft als das Krisenjahr der letzten Jahrzehnte eingehen. Während im ersten Halbjahr noch die Sorge vor steigender Inflation, bedingt durch steigende Rohstoffpreise im Vordergrund stand, drehte sich die Stimmungslage im zweiten Halbjahr dramatisch. Um der Krise entgegenzuwirken und sowohl die Märkte als auch die Finanzinstitute mit Liquidität zu versorgen, näherte man sich weltweit einer Nullzinspolitik an. Die EZB hat die Zinsen in drei Schritten von 4,25 % auf 2,5 % gesenkt. Erwähnenswert sind weiters die US-Dollar-Schwäche, der freie Fall des Rohölpreises und der Einbruch des Fondsmarktes.

In diesem schwierigen Umfeld erreichte das Depotvolumen unserer Kunden Mio. € 1.114,3.

Um den Bedürfnissen der gehobenen Kundenberatung noch besser gerecht zu werden, wurde in diesem Jahr das HYPO PRIVATE BANKING implementiert. Damit wurde die Beratungskompetenz der HYPO Salzburg neben dem Retailgeschäft und dem Wertpapiermanagement weiter gesteigert. Im HYPO PRIVATE BANKING stehen unseren Kunden hochwertig adaptierte, diskrete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Für das Jahr 2009 wird eine Erhöhung des Depotvolumens im gehobenen Privatkundensegment, trotz des schwierigen Umfeldes, angestrebt.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenslimits.

Die zuvor angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. In der Liquiditätsablaufbilanz spiegelt sich dies wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt.

Personal Management

Im Jahr 2008 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg durchschnittlich 359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 Lehrlinge, und bietet somit für Voll- und Teilzeitbeschäftigte eine große Anzahl von hochwertigen Arbeitsplätzen.

Der Erfolg der Bank ist abhängig von den handelnden Menschen. Hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns daher wichtig. Hohe Kompetenz wird durch das maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsprogramm auch im Jahr 2008 wieder gewährleistet. Unsere Kunden können sich so sicher sein, dass sie optimal beraten und begleitet werden. Es wurden insgesamt 1571 Schulungstage absolviert. Dies bedeutet, dass im Schnitt circa 4,5 Schulungstage pro Mitarbeiter konsumiert wurden.

Im Jahr 2006 wurde ein Nachwuchs-Führungskräfte-Programm mit ausgewählten Mitarbeitern gestartet. Bei der Auswahl der Mitarbeiter wurde neben der besonderen Qualifikation auch auf regionale Gesichtspunkte und auf eine ausgeglichene Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bedacht genommen. Dieses Jahr beendeten dreizehn hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Programm mit kreativen Präsentationen ihrer Praxisarbeiten.

Ausblick ◀

Der Fokus im Jubiläumsjahr 2009 liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, einem Ausbau des Marktanteiles in Salzburg und den angrenzenden Einzugsbereichen, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Weiters ist die HYPO Salzburg dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen. Mit einem straffen Effizienz-Steigerungs-Projekt sowohl in den Markt- als auch in den Marktfolgebereichen wollen wir die Gestaltungskraft der Bank erhöhen.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen trotz schwieriger Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2009 eine positive Weiterentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg im Kundenbereich erwarten. Das Konzernjahresergebnis wird bei gleichbleibender Marktsituation auf dem Niveau 2008 gehalten werden können.

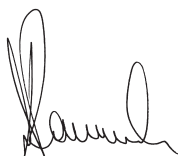
Salzburg, am 12.02.2009

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor
KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter
KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsmitglied
Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

2009

100 JAHRE HYPO

1998

Mit 17. Dezember 1998 steigt die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberösterreichische Landesbank AG, mit 50 % minus eine Aktie als strategischer Partner ein.

1992

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank bringt ihr gesamtes bankgeschäftliches Unternehmen rückwirkend per 31.12.1991 in eine Aktiengesellschaft ein, die auch die Gesamtrechtsnachfolge antritt.

1909





Konzernabschluss 2008

(Financial Statements) ◀

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge		233.640.862,10	197.729
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–186.929.033,81	–155.207
Zinsüberschuss	(1)	46.711.828,29	42.522
Risikovorsorge	(2)	–3.893.946,49	–7.808
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		42.817.881,80	34.714
Provisionserträge		14.554.996,20	14.729
Provisionsaufwendungen		–2.053.470,68	–2.498
Provisionsüberschuss	(3)	12.501.525,52	12.231
Handelsergebnis	(4)	914.964,20	4.246
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	19.952.828,58	3.140
Finanzanlageergebnis	(6)	–14.404.019,34	–5.012
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(7)	0,00	–19
Sonstiges Finanzergebnis		6.463.773,44	2.355
Verwaltungsaufwendungen	(8)	–35.921.350,77	–34.142
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	1.271.225,20	565
Konzernjahresüberschuss vor Steuern		27.133.055,19	15.724
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	–7.565.656,62	–4.864
Konzernjahresüberschuss		19.567.398,57	10.859

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2008	2007
Barreserve	(11)	20.783.197,71	79.069
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	1.232.578.553,50	1.155.326
Forderungen an Kunden	(13)	2.787.430.636,57	2.405.004
Handelsaktiva	(15)	259.110.318,92	128.311
Finanzanlagen	(16)	820.364.178,22	929.686
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	35,64	0
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	9.999,99	30
Sachanlagen	(19)	22.195.670,56	22.467
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	3.925.306,33	3.964
Latente Steueransprüche	(22)	5.669.021,67	7.378
Sonstige Aktiva	(23)	16.280.951,16	13.915
Gesamt		5.168.347.870,27	4.745.150

Passiva

	Erläuterung	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	427.491.648,82	181.705
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	1.593.353.648,83	1.445.637
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	2.755.696.896,43	2.680.796
Rückstellungen	(28)	39.624.954,49	43.845
Handelspassiva	(29)	132.131.329,04	164.433
Sonstige Passiva	(30)	27.585.547,26	33.352
Nachrangkapital	(31)	94.282.532,84	99.723
Eigenkapital	(32)	98.181.312,56	95.659
Gesamt		5.168.347.870,27	4.745.150

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2008	2007
Konzernjahresüberschuss	19.567	10.859
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	3.735	2.094
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	83	4.365
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	852	4.300
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	-53.042	-39.025
Zwischensumme	-28.805	-17.407
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-476.645	-103.374
Handelsaktiva	31.371	-42.385
Sonstige Aktiva	4.691	-46
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	392.220	198.595
Handelspassiva	-41.175	100.227
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.177	-19.351
Sonstige Passiva	-5.766	1.457
Erhaltene Zinsen	216.508	181.943
Erhaltene Dividenden	17.133	15.447
Gezahlte Zinsen	-186.929	-154.334
Ertragssteuerzahlungen	-9	-873
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-67.230	159.993
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-10.228	-269.462
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-1.874	-156
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	22.523	100.975
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	3	2.132
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	10.423	-166.510

	2008	2007
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-479	3.944
Ausschüttung	-1.000	-1.000
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.479	2.944
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	79.069	82.642
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-67.230	159.993
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	10.423	-166.510
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.479	2.944
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	20.783	79.069

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Afs- Rücklage	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2008	15.000	12.565	83.916	-15.822	95.659
Erfolgsneutrale Bewertungsänderung gemäß IAS 39				-21.394	-21.394
Erfolgsneutral erfasste Steuern				5.348	5.348
Summe der direkt im Konzern- eigenkapital erfassten Ergebnisse	0	0	0	-16.045	-16.045
Konzernjahresüberschuss			19.567		19.567
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	19.567	-16.045	3.522
Ausschüttung			-1.000		-1.000
Konzerneigenkapital 31.12.2008	15.000	12.565	102.484	-31.868	98.181

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Afs- Rücklage	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2007	15.000	12.565	74.057	-4.258	97.364
Erfolgsneutrale Bewertungsänderung gemäß IAS 39				-15.419	-15.419
Erfolgsneutral erfasste Steuern				3.855	3.855
Summe der direkt im Konzern- eigenkapital erfassten Ergebnisse	0	0	0	-11.564	-11.564
Konzernjahresüberschuss			10.859		10.859
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	10.859	-11.564	-705
Ausschüttung			-1.000		-1.000
Konzerneigenkapital 31.12.2007	15.000	12.565	83.916	-15.822	95.659

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS ◀

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der zwischen dem Konzern HYPO Salzburg und der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossene Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988 wurde im Dezember 2008 aufgelöst.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Abschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie die Vergleichswerte 2007 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nichts anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Überarbeitung von IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“)	01.07.2009	nein
Änderung von IAS 27 („Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“)	01.07.2009	nein
Änderung von IAS 39 – Eligible Hedged Items	01.07.2009	nein
IFRIC 17 („Distributions of Non-cash Assets to Owners“)	01.07.2009	nein
Überarbeitung von IFRS 1 („Erstmalige Anwendung“)	01.07.2009	nein
IFRIC 15 („Agreements for the Construction of Real Estate“)	01.01.2009	nein
Änderungen von IFRS 1 und IAS 27 – Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate	01.01.2009	ja
Änderungen von IAS 32 und IAS 1 – Puttable Financial Instruments and Obligations arising on Liquidation	01.01.2009	ja
IFRS 8 („Geschäftssegmente“)	01.01.2009	ja
Überarbeitung von IAS 23 („Fremdkapitalkosten“)	01.01.2009	ja
Überarbeitung von IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“)	01.01.2009	ja
Änderung von IFRS 2 – Vesting Conditions and Cancellations	01.01.2009	ja
Improvements to IFRSs	01.01.2009	nein
IFRIC 16 („Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“)	01.10.2008	nein
IFRIC 13 („Customer Loyalty Programmes“)	01.07.2008	ja
Amendments to IAS 39 Financial instruments („Reclassification of financial assets“) and IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“)	01.07.2008	ja
IFRIC 14 („The limit on a defined benefit asset, minimum funding requirements and their interaction“)	01.01.2008	ja
IFRIC 11 („Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“)	01.01.2008	ja

Durch Anwendung der genannten Standards und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

Konsolidierungsmethoden ◀

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden ab dem Geschäftsjahr 2007 abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen. Aus diesem Grund sind die Bilanz, die Erfolgsrechnung, die Eigenkapitalüberleitung, die Geldflussrechnung sowie die Angaben im Anhang nicht vollständig vergleichbar.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode nach IFRS 3.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2008 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden sechs Tochterunternehmen und zwei assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25	30.09.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ◀

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
 - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten (ausgenommen Anleihen) die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Derivattransaktionen mit Kunden werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertveränderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge und Zinsaufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value, unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen (loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt längstens 5 Jahre.

Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Bewegliche Anlagen	3 – 20
Unbewegliche Anlagen	10 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zugrunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 6,0 % p.a. (Vorjahr: 5,0 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 3,5 % p.a. (Vorjahr: 3,5 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 5,75 % p.a. (Vorjahr: 4,75 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 3,5 % p.a. (Vorjahr: 3,5 % p.a.) und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,5 % p.a. (Vorjahr: 2,5 % p.a.) angesetzt. Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern und Frauen bei 62 Jahren (Vorjahr: bei Männer zwischen 61,5 und 62 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 62 Jahren).

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 6,0 % p.a. (Vorjahr: 5,0 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,0 % p.a. (Vorjahr: 4,0 % p.a.) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag von 5 % p.a. (Vorjahr: 5,0 % p.a.) wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist.

Die HYPO Salzburg ist seit Dezember 2008 gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz kein Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mehr.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Unternehmen etwa in Form von Dividenden erfasst. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen in Verbindung mit Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden nicht unter dem Zinsüberschuss, sondern in einem separaten Posten der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Position der Erfolgsrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt das ergebniswirksam erfasste, realisierte Veräußerungsergebnis von Wertpapieren, die bei finanziellen Vermögenswerten der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungsergebnis aus Wertminderungen angegeben. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Im Finanzanlageergebnis wird darüber hinaus das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Diese sind in Ermangelung von verlässlich ermittelbaren Fair Values zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, sodass keine erfolgsneutral erfassten Bewertungsänderungen auftreten können.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.



100 JAHRE HYPO

2003

Mitte des Jahres 2003 wird die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich Mehrheitsgesellschafter.
Das Land Salzburg verbleibt als Gesellschafter mit einem Anteil von 10 %.

2009

1909





Erläuterungen zum Konzernabschluss ◀

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2008	2007
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	189.973	156.310
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	35.344	30.122
Zwischensumme	225.317	186.431
aus designierten Finanzinstrumenten	7.607	10.959
Gesamtzinsertrag	232.924	197.391
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	501	197
aus sonstigen Beteiligungen	216	142
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	233.641	197.729
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-115.396	-90.489
für designierte Finanzinstrumente	-71.533	-64.718
Gesamtzinsaufwand	-186.929	-155.207
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-186.929	-155.207
Zinsüberschuss	46.712	42.522

2. Risikovorsorge (in T€):

	2008	2007
Zuführung zu Risikovorsorge	-16.345	-18.945
Auflösung von Risikovorsorge	12.042	10.913
Direktabschreibungen	-98	-133
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	508	357
Gesamt	-3.894	-7.808

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2008	2007
Provisionsüberschuss		
aus dem Zahlungsverkehr	5.316	4.835
aus Finanzierungsgeschäften	1.252	1.075
aus Wertpapiergeschäften	3.955	4.518
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.437	1.143
aus sonstigen Dienstleistungen	541	660
Gesamt	12.502	12.231

4. Handelsergebnis (in T€):

	2008	2007
Zinsbezogene Geschäfte	0	676
Währungsbezogene Geschäfte	858	3.505
Sonstige Geschäfte	57	65
Gesamt	915	4.246

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2008	2007
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	-91.855	30.268
aus Wertänderungen von Derivaten	111.808	-27.128
Gesamt	19.953	3.140

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2008	2007
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	-849	-4.745
Bewertungsergebnis	-13.421	0
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	0	87
Bewertungsergebnis	-134	-353
Gesamt	-14.404	-5.012

Die oben angeführten Bewertungsergebnisse bei den Wertpapieren entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen.

7. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (in T€):

	2008	2007
Nicht-Kreditinstitute	0	-19

8. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2008	2007
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-17.382	-17.039
Soziale Abgaben	-4.552	-4.292
Freiwilliger Sozialaufwand	-410	-410
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	21	537
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-1.733	-1.900
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.270	-2.032
EDV- und Kommunikationsaufwand	-3.847	-3.564
Rechts- und Beratungsaufwand	-447	-289
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.614	-1.330
Sonstiger Sachaufwand	-1.526	-1.729
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	-2.033	-1.868
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-110	-205
sonstige immaterielle Vermögenswerte	-20	-20
Gesamt	-35.921	-34.142

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne (in T€):

	2008	2007
Pensionskasse	416	382
Mitarbeiterversorgungskasse	47	34
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	462	416

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	857	526
Übrige betriebliche Erträge	1.515	1.134
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-66	-72
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.035	-1.023
Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt	1.271	565

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2008	2007
Steuern aus Vorjahren	33	-773
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-542	-1.830
Latente Steuern	-7.057	-2.261
Gesamt	-7.566	-4.864

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2008	2007
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	27.133	15.724
Rechnerischer Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragssteuersatz von 25 %	6.783	3.931
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-54	-35
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	-48	-235
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	380	729
Steuern aus Vorjahren	-33	773
Übernahme von Steuern für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	445	0
Mindest-Körperschaftsteuer	7	0
Sonstiges	85	-298
Effektive Steuerbelastung	7.566	4.864

Die effektive Steuerbelastung bezogen auf den Konzernjahresüberschuss beträgt 27,88 % (Vorjahr: 30,93 %).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Barreserve (in T€):

	2008	2007
Kassenbestand	15.817	14.193
Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.966	64.876
Gesamt	20.783	79.069

12. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2008	2007
Täglich fällige Forderungen	27.704	11.039
Geldmarktgeschäfte	838.236	851.240
Kredite an Banken	366.639	293.047
Gesamt	1.232.579	1.155.326

	2008	2007
Inland	869.761	881.614
Ausland	362.818	273.712
Gesamt	1.232.579	1.155.326

13. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden stellen sich wie folgt dar (in T€):

	2008	2007
Geldmarktgeschäfte	126.143	124.825
Kreditgeschäfte	2.206.247	1.572.480
Hypothekarforderungen	247.577	478.002
Deckungsdarlehen	207.464	229.696
Gesamt	2.787.431	2.405.004

	2008	2007
Inland	2.540.354	2.249.866
Ausland	247.077	155.138
Gesamt	2.787.431	2.405.004

14. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2008	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0	0	1.111
Forderungen an Kunden	50.736	14.912	-10.835	-3.927	50.886
hievon Inland	49.333	12.580	-10.356	-3.678	47.879
hievon Ausland	1.403	2.332	-479	-249	3.007
Portfolio-Wertberichtigungen	6.745	561	0	0	7.306
Zwischensumme	58.592	15.473	-10.835	-3.927	59.303
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	2.256	872	-1.207	0	1.921
Gesamt	60.848	16.345	-12.042	-3.927	61.224

	Stand 01.01.2007	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0	0	1.111
Forderungen an Kunden	53.241	16.512	-9.319	-9.698	50.736
hievon Inland	51.852	15.892	-9.173	-9.239	49.333
hievon Ausland	1.389	620	-147	-459	1.403
Portfolio-Wertberichtigungen	5.062	1.683	0	0	6.745
Zwischensumme	59.414	18.195	-9.319	-9.698	58.592
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	3.130	750	-1.594	-30	2.256
Gesamt	62.544	18.945	-10.913	-9.728	60.848

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt werden, betragen T€ 421 (Vorjahr: T€ 652).

15. Handelsaktiva (in T€):

	2008	2007
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	143.474	118.732
Wechselkursgeschäfte	66.178	6.785
Sonstige Geschäfte	49.458	2.795
Gesamt	259.110	128.311

16. Finanzanlagen

Designierte Finanzanlagen (in T€):

	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	82.728	83.665
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Investmentfondsanteile	46.116	71.800
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.111	2.207
Gesamt	131.955	157.671

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	424.537	484.394
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0	1
Investmentfondsanteile	249.167	275.396
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.106	7.106
Sonstige Beteiligungen	7.598	5.117
Gesamt	688.409	772.015

17. At equity bilanzierte Unternehmen (in T€):

Bei dem at equity bilanzierten Unternehmen handelt es sich um die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH mit einem Bilanzansatz von € 35,64 (Vorjahr: € 35,64).

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die genannte Gesellschaft (in T€):

	2008	2007
Vermögenswerte	163	158
Schulden	106	157

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.9. berücksichtigt.

18. Immaterielle Vermögenswerte (in T€):

	2008	2007
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10	30

19. Sachanlagen (in T€):

	2008	2007
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	20.400	20.501
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.795	1.966
Gesamt	22.196	22.467

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (in T€):

	2008	2007
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.925	3.964

Der Fair Value von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt T€ 4.187 (Vorjahr: T€ 4.980).

Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (in T€):

	2008	2007
Mieteinnahmen	309	294
betriebliche Aufwendungen	-79	-83
Abschreibungen	-181	-205
Gesamt	48	5

21. Anlagespiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	0
Sachanlagen	45.348	1.745	-2.229	12
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.461	1.199	-275	12
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	0
Sonstige Sachanlagen	8.887	546	-1.953	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.836	1.533	-1.630	-12
Gesamt	53.546	3.277	-3.859	0

	Abschreibungen			Buchwert
	Stand 31.12.2008	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	362	-352	-20	10
Sachanlagen	44.876	-22.680	-1.961	22.196
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	37.397	-16.996	-1.293	20.400
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	7.479	-5.684	-668	1.795
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.727	-3.801	-181	3.925
Gesamt	52.965	-26.834	-2.162	26.131

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
Immaterielle Vermögenswerte	519	0	-157	0
Sachanlagen	59.158	134	-13.947	2
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.575	0	-116	2
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.957	0	-67	0
Sonstige Sachanlagen	22.584	134	-13.831	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.200	22	-2.384	-2
Gesamt	69.877	156	-16.487	0

	Abschreibungen			Buchwert
	Stand 31.12.2007	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	362	-332	-20	30
Sachanlagen	45.348	-22.881	-1.868	22.467
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.461	-15.959	-1.225	20.501
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.887	-6.921	-644	1.966
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.836	-3.872	-205	3.964
Gesamt	53.546	-27.085	-2.094	26.461

22. Latente Steueransprüche (in T€):

	2008	2007
Latente Steuerforderungen	5.669	7.378

	2008	2007
Latente Steuerforderungen	77.145	40.905
Rückstellungen für latente Steuern	-71.476	-33.527
Saldo latente Steuern	5.669	7.378

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverpflichtungen		Erfolgswirksam	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	19.032	2.995	-68	0	10.627	2.595
Designierte Finanzinstrumente	53.228	31.829	-71.295	-33.406	-16.489	-4.346
Unternehmensanteile	147	146	-114	-113	0	5
Sozialkapitalrückstellungen	2.372	3.332	0	0	-960	-898
Risikovorsorge	1.826	1.686	0	0	140	421
Übrige Rückstellungen	489	699	0	0	-210	1.059
Sonstige temporäre Differenzen	51	218	0	-7	-166	-1.097
Gesamt	77.145	40.905	-71.476	-33.527	-7.057	-2.261

23. Sonstige Aktiva (in T€):

	2008	2007
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	201	268
Rechnungsabgrenzungsposten	142	162
Sonstige Aktiva	15.938	13.485
Gesamt	16.281	13.915

24. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten

Aktiva (in T€):

	Zu Handels- zwecke gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2008	Fair Value gesamt 2008
Barreserve	0	0	0	20.783	20.783	20.783
Forderungen an Kreditinstitute	0	274.034	0	958.545	1.232.579	1.193.625
Forderungen an Kunden	0	49.596	0	2.737.835	2.787.431	2.743.871
Handelsaktiva	259.110	0	0	0	259.110	259.110
Finanzanlagen	0	131.955	701.833	0	833.788	833.788
Wertminderungen	0	0	-13.424	0	-13.424	-13.424
Buchwert gesamt 2008	259.110	455.584	688.409	3.717.163	5.120.267	5.037.753

	Zu Handels- zwecke gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2007	Fair Value gesamt 2007
Barreserve	0	0	0	79.069	79.069	79.069
Forderungen an Kreditinstitute	0	255.113	0	900.214	1.155.326	1.151.944
Forderungen an Kunden	0	75.607	0	2.329.396	2.405.004	2.417.546
Handelsaktiva	128.311	0	0	0	128.311	128.311
Finanzanlagen	0	157.671	772.015	0	929.686	929.686
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 2007	128.311	488.391	772.015	3.308.679	4.697.396	4.706.555

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von T€ 14.705 (Vorjahr: T€ 12.223) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Es handelt sich bei den Eigenkapitalinstrumenten um GmbH-Anteile. Diese Anteile sind nicht börsennotiert und es besteht kein aktiver Markt. Eine Veräußerung der Anteile ist zurzeit nicht vorgesehen.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2008 T€ –115 (kumulativ T€ –100); (Vorjahr: T€ 92, kumulativ T€ 105). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderung aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2008 T€ 323.630 (Vorjahr: T€ 330.720).

In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Bei den designierten Finanzinstrumenten beträgt die Wertminderung T€ –7.970 (Vorjahr: T€ 0) und die Haftungserklärung T€ 7.970 (Vorjahr: T€ 0); bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beträgt die Wertminderung T€ –54.913 (Vorjahr: T€ 0) und die Haftungserklärung T€ 41.489 (Vorjahr: T€ 0).

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2008	2007
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10.807	21.984
Geldmarktgeschäfte	351.661	92.502
Langfristige Finanzierungen	65.024	67.220
Gesamt	427.492	181.705

	2008	2007
Inland	398.583	129.603
Ausland	28.908	52.102
Gesamt	427.492	181.705

26. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2008	2007
Sichteinlagen	333.233	320.176
Termineinlagen	515.639	432.255
Spareinlagen	744.482	693.206
Gesamt	1.593.354	1.445.637

	2008	2007
Inland	1.342.362	1.205.415
Ausland	250.992	240.222
Gesamt	1.593.354	1.445.637

27. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	2008	2007
Begebene Schuldverschreibungen	1.403.946	1.340.179
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	249.952	399.988
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	1.101.799	940.628
Gesamt	2.755.697	2.680.796

28. Rückstellungen (in T€):

	2008	2007	2006
Abfertigungsrückstellungen	6.565	7.059	6.564
Pensionsrückstellungen	28.253	30.918	34.688
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.016	1.037	1.139
Rückstellungen für Personalaufwand	35.834	39.015	42.392
Sonstige Rückstellungen	3.791	4.830	5.993
Gesamt	39.625	43.845	48.385

Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	7.059	6.564	6.159
Dienstzeitaufwand (Service cost)	363	370	374
Zinsaufwand (Interest cost)	353	306	290
Zahlungen	-741	-271	-353
Versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust	-471	91	95
Barwert (DBO) 31.12. (=Rückstellung)	6.564	7.059	6.564

Pensionsrückstellungen (in T€):

	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	30.918	34.688	35.814
Dienstzeitaufwand (Service cost)	183	204	225
Zinsaufwand (Interest cost)	1.486	1.417	1.432
Zahlungen	-1.872	-1.919	-1.889
Versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust	-2.462	-3.471	-894
Barwert (DBO) 31.12. (=Rückstellung)	28.253	30.918	34.688

Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	1.037	1.139	1.186
Dienstzeitaufwand (Service cost)	57	64	66
Zinsaufwand (Interest cost)	53	52	53
Zahlungen	-70	-50	-98
Versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust	-62	-169	-67
Barwert (DBO) 31.12. (=Rückstellung)	1.016	1.037	1.139

Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste für alle Personalrückstellungen beträgt T€ -2.995 (Vorjahr: T€ -3.549).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge		übrige Rückstellungen	
	2008	2007	2008	2007
Stand 1.1.	2.256	3.130	2.574	2.864
Zuführungen	872	750	183	10
Auflösungen	-1.207	-1.594	-754	-299
Verbrauch	0	-30	-134	0
Stand 31.12.	1.921	2.256	1.870	2.574

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für das Jubiläumsjahr 2009 und ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

29. Handelspassiva (in T€):

	2008	2007
Zinssatzgeschäfte	67.242	154.851
Wechselkursgeschäfte	61.520	6.784
Übrige Geschäfte	3.369	2.797
Gesamt	132.131	164.433

30. Sonstige Passiva (in T€):

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	1.361	1.462
Rechnungsabgrenzungsposten	1.892	2.155
Sonstige Verbindlichkeiten	24.333	29.736
Gesamt	27.586	33.352

31. Nachrangkapital (in T€):

	2008	2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	38.101	40.796
Ergänzungskapital	56.181	58.927
Gesamt	94.283	99.723

32. Eigenkapital (in T€):

	2008	2007
Grundkapital	15.000	15.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Kumulierte Ergebnisse	102.484	83.916
Afs-Rücklage	-31.868	-15.822
Gesamt	98.181	95.659

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per 31.12.2008 T€ 15.000 (Vorjahr: T€ 15.000). Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von T€ 1.000 auf die Stückaktien gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2007. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2008 sieht einen Gewinnvortrag von T€ 34 auf neue Rechnung vor.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage T€ 12.411 (Vorjahr: T€ 12.411) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage T€ 154 (Vorjahr: T€ 154) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Konzernjahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2008	2007
Stand 1.1.	-15.822	-4.258
Erfolgsneutral erfasste Änderungen des Fair Value von Afs-Beständen	-23.108	-14.735
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge bei Wertminderung von Afs-Beständen	2.527	0
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge bei Veräußerung von Afs-Beständen	-813	-684
Erfolgsneutral erfasste Steuern	5.348	3.855
Stand 31.12.	-31.868	-15.822

Die Afs-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

33. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten

Passiva (in T€):

	Zu Handels- zwecke gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Ver- bindlichkeiten	Buchwert gesamt 2008	Fair Value gesamt 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	28.022	399.470	427.492	422.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	396.949	1.196.405	1.593.354	1.578.909
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.925.652	830.045	2.755.697	2.735.199
Handelspassiva	132.131	0	0	132.131	132.131
Nachrangkapital	0	90.006	4.276	94.283	94.412
Buchwert gesamt 2008	132.131	2.440.629	2.430.196	5.002.956	4.963.500

	Zu Handels- zwecke gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Ver- bindlichkeiten	Buchwert gesamt 2007	Fair Value gesamt 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	28.478	153.227	181.705	178.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	326.623	1.119.014	1.446.637	1.440.396
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.760.146	920.649	2.680.796	2.677.506
Handelspassiva	164.433	0	0	164.433	164.433
Nachrangkapital	0	95.247	4.476	99.723	99.421
Buchwert gesamt 2007	164.433	2.210.495	2.197.366	4.572.294	4.560.600

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2008 T€ 2.440.629 (Vorjahr: T€ 2.210.495).

Der Buchwert am 31.12.2008 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um T€ 13.663 (Vorjahr: T€ 79.513) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.



100 JAHRE HYPO

2009

Das Jubiläumsjahr beginnt die HYPO Salzburg erstmals mit einer Bilanzsumme von mehr als 5 Milliarden Euro.

2009

1909





Sonstige IFRS-Informationen ◀

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2008 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	20.783	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	27.704	167.596	139.585	403.517	494.177
Forderungen an Kunden	591.463	197.540	261.685	539.220	1.197.522
Handelsaktiva	4.316	33.645	9.601	92.240	119.309
Finanzanlagen	14.710	53.048	37.526	341.349	373.731
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.866	229.750	1.441	13.129	66.305
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	339.725	241.462	406.485	241.101	364.580
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.328	276.666	121.675	866.877	1.452.152
Handelspassiva	3.369	40.379	8.912	63.764	15.707
Nachrangkapital	11.881	3.011	2.233	24.030	53.127

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2007 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	79.069	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	11.039	201.412	46.186	396.517	500.172
Forderungen an Kunden	328.764	177.481	275.818	480.846	1.142.095
Handelsaktiva	75.191	16.821	5.760	13.649	16.890
Finanzanlagen	369.941	0	16.090	326.264	217.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.299	36.309	3.294	13.877	67.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	289.997	280.223	203.011	236.595	435.811
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.913	124.545	270.376	808.022	1.435.940
Handelspassiva	39.910	39.359	15.863	24.144	45.157
Nachrangkapital	1.859	0	0	14.751	83.113

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutter- unternehmen		At equity bilanzierte Unternehmen		Unternehmens- anteile	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	804.303	793.582	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	39	0	187.906	104.199
Handelsaktiva	102.856	31.725	0	0	0	0
Finanzanlagen	14.387	15.201	0	0	14.705	12.223
Sonstige Aktiva	142	161	0	0	591	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.859	58.851	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	13	1.576	310
Handelspassiva	126.491	92.529	0	0	0	0
Sonstige Passiva	538	2.527	0	0	145	890
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	418	1.836

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden.

Der zwischen der HYPO Salzburg und der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossene Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988 wurde im Dezember 2008 aufgelöst.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehr- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Die HYPO Salzburg hat 2008, für bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG nicht konsolidierten Beteiligungen, Garantien in Höhe von T€ 418 übernommen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG hat für das Berichtsjahr 2008 Garantien in Höhe von T€ 2.258 übernommen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen hat mit 27.10.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt Mio. € 76,0 abgegeben, die zum 31.12.2008 mit einem Betrag von Mio. € 70,9 ausgenutzt war. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde wie folgt bilanziell dargestellt (in T€):

	2008	2007
Handelsaktiva	49.458	0
Finanzanlagen	-49.458	0

Der Anteil der Haftung in Höhe von T€ 21.429 (Vorjahr: T€ 0) wird als Sicherheit für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden seitens der Raiffeisenlandesbank OÖ AG in Anspruch genommen.

Die für die Wertpapiere abgegebene Finanzgarantie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wurde als derivatives Sicherungsgeschäft behandelt. Es dient als Absicherung des Kreditrisikos aus Wertpapieren und wurde in der Erfolgsrechnung mit den Wertminderungen saldiert.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt (in T€):

	2008	2007
Vorstand	697	730
Aufsichtsrat	55	55
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	854	693

Die Vergütungen für den Vorstand können in die folgenden Kategorien unterteilt werden:

	2008	2007
Laufende Bezüge	657	656
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	41	74
Gesamt	697	730

4. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit T€ 53 (Vorjahr: T€ 52) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit T€ 881 (Vorjahr: T€ 854) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2008	2007
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus sonstigen Bürgschaften	120.074	103.677
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	475.652	479.382
bis 1 Jahr	304.235	312.810
über 1 Jahr	171.417	166.572

Gemäß § 93 a Abs 1 BWG ist die Bank zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen des Fachverbandes verpflichtet. Die Inanspruchnahme ist jedoch mit 1,5 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG begrenzt.

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffsforderung.

6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2008 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von T€ 2.270 (Vorjahr: T€ 2.000) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von T€ 2.541 (Vorjahr: T€ 2.558) gewidmet.

7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen		assoziierte Unternehmen	
	2008	2007	2007	2006
Vermögenswerte	16.479	17.672	249.458	182.451
Schulden	13.501	14.535	227.958	159.941
Erlöse	2.608	2.740	29.034	16.835
Ergebnis	-49	-52	1.881	1.705

Bei den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von T€ 242 (Vorjahr: T€ 25) erfolgswirksam wertberichtigt. Der Gesamtbestand an Wertberichtigung beträgt bei den Tochterunternehmen T€ 496 (Vorjahr: T€ 253) und bei assoziierten Unternehmen T€ 1.454 (Vorjahr: T€ 1.454).

8. Zum Bilanzstichtag 2008 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

Restlaufzeit:	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	8.150	8.150	0	0
Zinsswaps	1.728.503	728.550	917.561	3.374.614	124.452	39.978
Floating	347.017	147.623	474.958	969.598	19.016	26.924
Zinsoptionen – Käufe	0	1.071	400	1.471	6	0
Zinsoptionen – Verkäufe	10.000	1.043	400	11.443	0	340
Gesamt	2.085.520	878.287	1.401.469	4.365.276	143.474	67.242
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	76.551	0	0	76.551	0	3.369
Währungs- und Zinsswaps	895.820	36.062	81.008	1.012.890	6.121	2.473
Devisenoptionen – Käufe	600	202.795	0	203.395	60.057	0
Devisenoptionen – Verkäufe	600	129.766	0	130.366	0	59.047
Gesamt	973.571	368.623	81.008	1.423.202	66.178	64.890
Sonstige Termingeschäfte	0	0	49.458	49.458	49.458	0
Gesamtsumme OTC-Produkte	3.059.091	1.246.910	1.531.935	5.837.936	259.110	132.131

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG) ◀

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Konzernjahresabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten (in T€):

	2008	2007
Aktiva	1.276.601	1.086.292
Passiva	1.281.837	1.152.181

2. Börsennotierte Wertpapiere gemäß § 64 BWG (in T€):

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	2008	2007	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	482.643	491.116	24.621	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	905	2	297.490	345.723

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können T€ 190.111 (Vorjahr: T€ 203.676) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den nicht börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können T€ 294.519 (Vorjahr: T€ 331.714) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

3. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2008	2007
Tier 1-Kapital (Kernkapital)	110.521	108.625
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	91.629	93.090
Abzugsposten Beteiligungen an Kredit- oder Finanzinstituten	-1.402	-4.472
Anrechenbare Eigenmittel	200.748	197.243
Erforderliche Eigenmittel	163.073	154.393
Eigenmittelüberschuss	37.675	42.849
Überdeckungsquote	1,85 %	2,22 %
Kernkapitalquote	5,42 %	5,62 %
Eigenmittelquote	9,85 %	10,22 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22 n BWG geführt.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2008	2007
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG	1.931.002	1.929.917
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	154.480	154.393
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	8.593	0
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	163.073	154.393

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den un versteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

4. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Im Geschäftsjahr 2008 waren im Konzern der HYPO Salzburg durchschnittlich 338 Angestellte und 17 Arbeiter tätig (in T€):

	2008	2007
Angestellte	338	330
Arbeiter	17	16
Gesamt	355	346

5. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2009 werden im Eigenbesitz des Konzerns der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von T€ 88.528 fällig (2008: T€ 20.153), an begebenen Schuldverschreibungen T€ 221.957 (2008: T€ 216.656).

6. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

7. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2008 T€ 5.747 (Vorjahr: T€ 5.345).

8. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von T€ 453.782 (Vorjahr: T€ 697.032) gewidmet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden Wertpapiere in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) und in den Deckungsstock gemäß § 230 a ABGB in Höhe von Mio. € 3,6 (Vorjahr: Mio. € 2,8) gestellt sowie für die Pensionsrückstellung eine Wertpapierdeckung in Höhe von Mio. € 19,5 (Vorjahr: Mio. € 0) gebildet.

Von den bei der Österreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten wurden zur Refinanzierung Mio. € 179,9 (Vorjahr: Mio. € 0) ausgenutzt.

An die Österreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von T€ 41.996 (Vorjahr T€ 44.563) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 nicht eingetreten.

10. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2008 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- über- schuss	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	100	3.110.497	250.102	2008
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	100	7.335.550	325.341	2008
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	100	-420.662	-167.388	2008
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	100	1.058.180	57.624	2008
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	100	323.897	9.240	2008
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	100	41.918	4.918	2008
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	1.211.341	-64.443	2008
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	2.326.059	360.748	2008
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	218.545	51.010	2008
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	18.832	-67.515	2008
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	100	33.646	-11.153	2008
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	100	17.500	-13.266	2008
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100	1.916.000	36.764	2008
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25	54.721	54.579	2008
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH**	25	-873.310	-242.720	2008
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	25	-439.022	-355.072	2008
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	25	-655.677	-243.870	2008
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	25	-129.455	-146.955	2008
Gollinger Freizeit Projekt und Entwicklungs GmbH	51	2.712.520	-770.722	2007
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	50	6.413.545	1.589.576	2007
Salzburg Wohnbau Planungs-, Bau- und Dienstleistungs GmbH	25,1	5.461.672	291.852	2007

*) Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

**) vorläufig

Sämtliche Gesellschaften haben ihren Sitz in Salzburg.

Segmentberichterstattung ◀

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 ist die interne Marktsegmentrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe). Die Risikovorsorge als Sollvorsorge stellt jenes Ausmaß an Einzelwertberichtigung dar, die im Sinne einer dynamischen Vorsorge gebildet sein sollte. Sie wird standardisiert errechnet.

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte sowie Institutionelle Kunden zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kundenmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Auf eine Segmentierung nach geographischen Gesichtspunkten wird verzichtet, da die Gesellschaften des Konzerns HYPO Salzburg ihre Geschäftstätigkeit zum weitaus größten Teil in einem einzelnen, homogenen Wirtschaftsraum ausüben.

Berichterstattung nach Segmenten 2008 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	17.621	16.000	13.087	4	46.712
Risikovorsorge	-3.515	-1.669	1.108	183	-3.894
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	14.105	14.331	14.195	186	42.818
Provisionsüberschuss	7.624	4.074	344	459	12.502
Handelsergebnis	54	0	899	-39	915
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	19.953	0	19.953
Finanzanlageergebnis	0	0	-14.404	0	-14.404
hievon Wertminderungen	0	0	-13.424	0	-13.424
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	54	0	6.448	-39	6.464
Verwaltungsaufwendungen	-17.354	-10.535	-5.558	-2.475	-35.921
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-74	4	568	774	1.271
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	4.356	7.875	15.997	-1.094	27.133
Segmentvermögen	471.439	2.612.351	1.939.027	145.531	5.168.348
Segmentschulden	889.590	550.022	3.459.038	269.698	5.168.348

Berichterstattung nach Segmenten 2007 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	16.511	16.483	9.536	–8	42.522
Risikovorsorge	–561	–7.706	136	323	–7.808
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	15.950	8.777	9.672	315	34.714
Provisionsüberschuss	7.731	3.615	280	605	12.231
Handelsergebnis	66	1	4.195	–15	4.246
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	3.140	0	3.140
Finanzanlageergebnis	0	0	–5.012	0	–5.012
hievon Wertminderungen	0	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	–19	0	–19
Sonstiges Finanzergebnis	66	1	2.304	–15	2.355
Verwaltungsaufwendungen	–16.613	–9.230	–5.965	–2.334	–34.142
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–40	11	276	318	565
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	7.094	3.174	6.568	–1.112	15.724
Segmentvermögen	447.811	2.175.390	1.937.356	184.593	4.745.150
Segmentschulden	810.376	515.756	3.132.409	286.609	4.745.150

Risikobericht ◀

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert. Die HYPO Salzburg richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) der HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt. Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Er genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten. In genau definierten Prozessen, welche im Risikohandbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Das Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-/Risikorelation. Zur Risikoverringering setzt der Konzern der HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Middle-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiges Ziel der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird monatlich in der Aktiv-Passiv-Management-Runde präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Absicherung der Kundengeschäfte wird mit Einzel-Hedgegeschäften durchgeführt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt ein Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikotätigkeiten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für die HYPO Salzburg täglich ermittelt. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg (Konfidenzniveau 99,0 %, Haltedauer 1 Monat) (in €):

	2008	2007
Zinsen	4.544.099	2.977.592
Währung	1.101	585
Volatilität	48.743	30.297
Gesamt	4.535.204	2.966.053

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch. Für die Zwecke der Risikoberichtserstattung berücksichtigt und konsolidiert die Gruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen (wie z.B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken).

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II“) orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde eingerichtet.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er Skala		Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5		0,5	risikolos
AA+	Aa1	1		1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2				
AA–	Aa3				
A+	A1	1,5		1,5	sehr gute Bonität
A	A2				
A–	A3				
BBB+	Baa1	2		2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2			2	gute Bonität
BBB–	Baa3	2,5		2–	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1			2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2			3+	akzeptable Bonität (+)
BB–	Ba3	3		3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5		3–	mäßige Bonität (–)
B	B2			3,5	schwache Bonität
B–	B3	4		4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1			4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5		4,5	ausfallsgefährdet
CCC–	Caa3				
CC	Ca	5		5	Ausfallsmerkmale erreicht
C	C				
D					

Anmerkung: Farben haben nur indikativen Charakter

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten. Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2008	2007
Barreserve (Guthaben bei den Zentralnotenbanken)	4.966	64.876
Forderungen an Kreditinstitute	1.232.579	1.155.326
Forderungen an Kunden	2.787.431	2.405.004
Handelsaktiva	259.110	128.311
Finanzanlagen	798.578	917.463
Latente Steueransprüche	5.669	7.378
Sonstige Aktiva	42.412	13.915
Gesamt	5.130.745	4.692.272
Eventualverbindlichkeiten	120.074	103.677
Kreditrisiken	475.652	479.382
Gesamt	595.726	583.058
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.726.471	5.275.330

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur (in T€):

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten; sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	5.243	4.794
Forderungen an Kunden	1.132.492	961.090
Gesamt	1.137.735	965.883
Eventualverbindlichkeiten	52.324	48.881
Kreditrisiken	79.008	121.538
Gesamt	131.332	170.420
Summe Sicherheitenwerte	1.269.067	1.136.303

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2008 zu 71,5 % aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

	Kunden		Banken		Sonstige	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	1.759.904	1.365.546	1.160.646	1.139.413	810.124	865.059
Normales Risiko	943.953	837.040	184.154	112.090	135.571	134.097
Erhöhtes Risiko	237.485	303.424	0	5.046	0	0
Summe	2.941.342	2.506.010	1.344.800	1.256.549	945.695	999.156

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind.

	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	34.054	9.686
Forderungen an Kunden	389.285	434.846
Finanzanlagen	23.197	28.465
Sonstige Aktiva	0	42
Gesamt	446.536	473.040
Eventualverbindlichkeiten	14.615	9.814
Kreditrisiken	33.483	30.761
Gesamt	48.098	40.575
Summe	494.634	513.615

Branchenstruktur/Klumpenrisiken (in T€):

Branche	2008	2007
Banken	2.144.730	2.104.046
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.157.081	878.961
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	757.961	690.983
Retail (natürliche Personen)	371.525	331.173
Tourismus	192.119	187.880
Nahrung	80.621	74.522
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	70.613	76.615
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	68.394	63.370
Konsumgüter	67.080	64.592
Maschinen- und Anlagenbau	64.275	45.906
Zwischensumme	4.974.399	4.518.048
Sonstige	752.072	757.282
Gesamtsumme	5.726.471	5.275.330

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden Ende 2008 31 Kunden/-gruppen mit einem Exposure von Mio. € 3.170. Davon entfallen 15 Kunden auf den Bankenbereich, 8 Kunden/-gruppen auf den kommerziellen Sektor, 5 Kunden/-gruppen auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und 3 Kunden/-gruppen auf den öffentlichen Sektor. 27 Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, 3 Exposures sind im Normalbereich und ein Exposure im Bereich des erhöhten Risikos eingestuft.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen (in T€):

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	2008	2007
0 bis 30 Tage	18.394	63.198
31 bis 60 Tage	90.013	124.525
61 bis 90 Tage	263	679
über 90 Tage	8.645	8.712
Summe	117.315	197.114

Risikovorsorge wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen (in T€):

Die finanziellen Vermögenswerte, die einzeln als zum Abschlussstichtag wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*)

	Kunden		Banken		Sonstige	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Bruttowert	387.534	331.136	35.101	10.940	23.197	28.528
Risikovorsorge (inklusive Rückstellungen)	-52.787	-52.972	-1.111	-1.111	0	-20
Buchwert	334.747	278.164	33.990	9.829	23.197	28.508
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	140.041	125.636	0	0	0	0

*) Beträge ohne Portfolio-Wertberichtigungen

Als Risikovorsorge wird im Regelfall bei der Ratingklasse w 5,0 der Teil der aushaftenden Kreditrisikoexposition angesetzt, der nicht durch – nach bankinternen Maßstäben – berechnete Sicherheiten gedeckt ist. Bei Ratingklassen w 3,0 bis w 4,5 werden für den Blankoanteil der aushaftenden Kreditrisikoexposition anteilige Wertberichtigungen vorgenommen.

Im Retailbereich kommt eine nach Risikoklassen standardisierte Risikovorsorge zum Ansatz.

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	2008	2007
Forderungen an Kunden	171.818	141.883
Gesamt	171.818	141.883
Eventualverbindlichkeiten	5.639	5.241
Kreditrisiken	5.961	9.296
Gesamt	11.600	14.537
Summe Sicherheitenwerte	183.418	156.420

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Liquidität der Bank ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Daher werden für die Fristentransformation keine offenen Liquiditätsrisiken eingegangen.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert. Die kurzfristig aktivierbaren Liquiditätsreserven zur Disposition sind im Liquiditätsabsicherungsplan (Notfallplan) darzustellen.

Für die HYPO Salzburg werden auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Für die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird auf Basis der Moody's-Wanderungswahrscheinlichkeiten eine simulierte Ratingverschlechterung der HYPO Salzburg ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.

Auch die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften sind fristenkonform refinanziert.

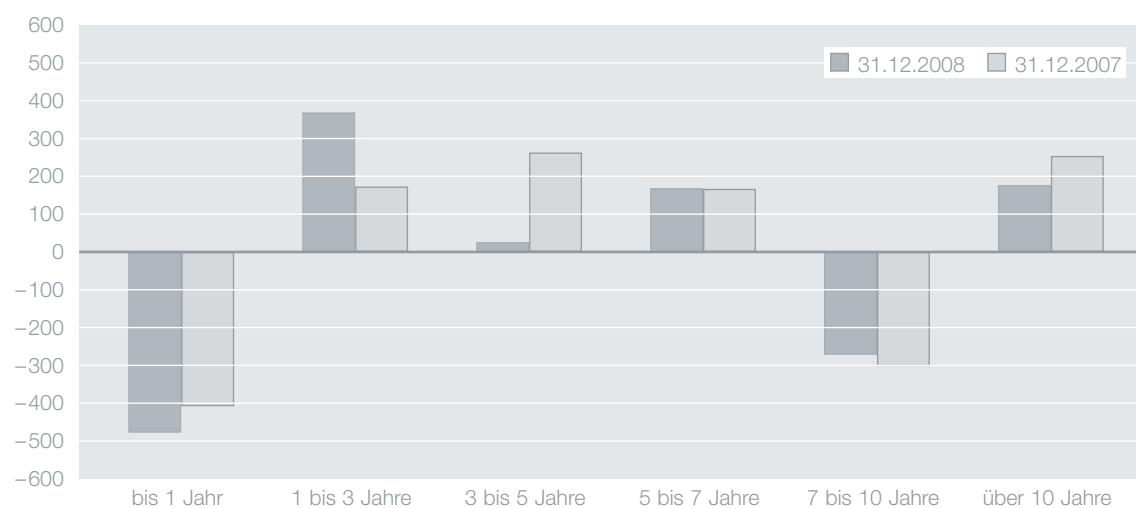
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	tgl. fällig/ ohne Laufz.	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.378	236.320	12.068	72.549	175.714	613.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	332.494	247.021	425.216	291.184	429.744	1.725.659
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	302.492	172.986	1.071.061	1.554.388	3.100.940
Handelsspassiva	3.878	77.391	63.475	261.299	239.644	645.686
Nachrangkapital	10.064	3.258	7.018	41.809	66.269	128.418
Eventualverbindlichkeiten	120.074	0	0	0	0	120.074
Kreditrisiken	475.652	0	0	0	0	475.652

	tgl. fällig/ ohne Laufz.	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.013	36.309	3.296	15.975	70.752	186.346
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	284.420	280.223	203.619	293.110	508.896	1.570.268
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.157	124.548	270.608	1.144.936	1.765.759	3.310.008
Handelsspassiva	0	2	110	346.316	332.920	679.347
Nachrangkapital	0	0	32	34.414	105.978	140.424
Eventualverbindlichkeiten	103.677	0	0	0	0	103.677
Kreditrisiken	479.382	0	0	0	0	479.382

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht.

GAP (in Mio. €):



Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potentiellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios der Salzburger Landes-Hypothekenbank.

Die Werthaltigkeit der Bilanzpositionen wird intern durch die OE Recht und Beteiligungen im Rahmen der Ermittlung der stillen Reserven jährlich festgestellt und von der OE Kredit Management überprüft. Die Kalkulation des Beteiligungsrisikos erfolgt jährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt. Weiters wird das ökonomische Kapital zur zusammenfassenden Darstellung der Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder bis zur Konzernebene verwendet.

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ◀

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen trotz schwieriger Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2009 eine positive Weiterentwicklung des Konzerns der HYPO Salzburg im Kundenbereich erwarten. Das Konzernjahresergebnis wird bei gleichbleibender Marktsituation auf dem Niveau 2008 gehalten werden können.

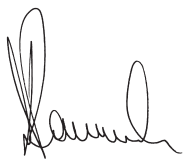
Salzburg, am 12.02.2009

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor
KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter
KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsmitglied
Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss ◁

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzernerfolgsrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 12.02.2009

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller

Wirtschaftsprüfer

Mag. Hermann Reitsperger

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2008 gemäß § 96 AktG ◀

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zwei Mal und der Kreditausschuss vier Mal zusammen. 48 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Speziell im 2. Halbjahr hat sich der Aufsichtsrat mit der Finanzkrise und deren Auswirkungen beschäftigt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Position der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG durch geeignete Aktivitäten und erforderliche Maßnahmen seitens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft wesentlich gestärkt wurde.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2008 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2008 gem. § 125 Abs 2 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2008 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 31. März 2009 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hiezu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2008 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der KPMG Austria GmbH geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 zu entlasten.

Salzburg, am 31.03.2009

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Vorsitzender

Glossar ◀

Erläuterung wesentlicher Begriffe und Abkürzungen

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernergebnisrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuches.

Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forward

Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Kernkapital

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's)

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

UGB

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99%) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, Fax +43 662 8046 4646
E-Mail: office@hyposalzburg.at, Homepage: www.hyposalzburg.at, Bankleitzahl: 55000
DVR: 0007919, Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg, UID: ATU33939904
Kontoverbindungen: Postsparkassenkonto 4108.898, Nationalbank Wien 1-2040-5

Filialen

Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Filiale Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238
Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 460046
Filiale Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881
Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900
Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046 5102
FinanzService für Freie Berufe, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046 3811
Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046 5702